

Landentwicklung aktuell



Landnutzungskonflikte lösen

- Flächenbereitstellung
Bodenbevorratung
- Flächenagenturen
Ökopunkte
- Wertschöpfungspotenziale
Kompensationsmanagement
- Rechtliche
Rahmenbedingungen



Landwirtschaftliche Flächen gehen für den Eingriff und den Ausgleich verloren. Die Landwirtschaft verlangt nach „Leitplanken“ für die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme. Dazu ist ein professionelles Flächenmanagement erforderlich

Flächensparende Maßnahmen innovativ umsetzen

* Klaus Kliem

Die Landwirtschaft sieht sich heute vielfältigen und wachsenden gesellschaftlichen Anforderungen ausgesetzt. Die Sicherung der Primärproduktion von Lebensmitteln scheint dabei immer mehr in den Hintergrund zu rücken. Von der Gesellschaft, Verbrauchern wie auch Politikern wird die Erforderlichkeit des unvermehrten Bodens für die Landwirtschaft nur marginal wahrgenommen. Die Dimension des Flächenverbrauchs von Deutschland von 120 Hektar täglich auf das Jahr hochgerechnet, würde die gesamte LF des Landkreises Schmalkalden-Meiningen verschlingen. „Eine Nation, die ihren Boden zerstört, zerstört sich selbst“, mahnte bereits der Jurist und Geologe Friedrich Albert Fallou (1794-1877).

Wirksamer Schutz für die Landwirtschaft fehlt

Landwirtschaftliche Flächen und deren Nutzung als Acker- oder Grünland sind die Grundlage stofflicher und materieller Wertschöpfung durch die Landwirtschaft. Sie stehen

jedoch nicht unbegrenzt zur Verfügung, sondern sind nur dann gut nutzbar, wenn Wasserversorgung und Temperaturverhältnisse das Pflanzenwachstum nicht begrenzen. Wir in Deutschland haben diese guten Voraussetzungen. Dennoch fehlt es an einem wirksamen Schutz vor ausufernden Begehrlichkeiten.

ten. Viel zu schnell werden bisher als LF genutzte Flächen versiegelt oder anderweitig, z. B. durch unverhältnismäßige Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, der landwirtschaftlichen Produktion entzogen.

Die bisher nicht immer zu gewinnenden Kämpfe um das Produktionsmittel Boden wirken sich



* Zum Autor:

Klaus Kliem (61)
Dr. agr.; Präsident des
Thüringer Bauernverbandes e. V.,
Erfurt



Bei der Flächeninanspruchnahme ist ein Umdenken erforderlich. Flächensparende Lösungen sind innovativ umzusetzen

langfristig auch negativ auf die ländliche Entwicklung aus. Noch sind die Landwirtschaftsbetriebe in der Regel die Hauptarbeitgeber und zudem Förderer des Gemeinwesens auf den Dörfern. Dennoch nimmt die Akzeptanz von Begleiterscheinungen der landwirtschaftlichen Produktion immer mehr ab. Meist Zugezogene haben kein Verständnis für Staub, Traktoren- und Maschinengeräusche sowie landwirtschaftliche Gerüche, vor allem aus der Tierproduktion und deren Abprodukte. Vielen fehlt das Bewusstsein, dass Landwirtschaft in der Natur, in ihrer unmittelbaren Umgebung stattfindet.

Umdenken auf allen Verwaltungsebenen erforderlich

Kommunen sind bestrebt, Gewerbe anzusiedeln und weisen großzügig Gewerbegebiete aus. Dass es andere Alternativen für Photovoltaik gibt, als diese auf Freiflächen zu installieren, die als Ackerland genutzt wurden, ignoriert inzwischen ebenfalls eine wachsende Zahl von Gemeinden.

Politische Ziele werden zwar hoch gesteckt. Das Ziel der Bundesregierung, den Flächenverbrauch bis 2020 auf 30 Hektar pro Tag zu sen-

ken, scheint jedoch unerreichbar. Die Umsetzung, auch auf Landesebene und in den Kommunen, ist eher halbherzig und zum Teil sogar kontraproduktiv. Die Politik geht zögerlich vor, die landwirtschaftliche Nutzfläche als Kultur- und Schutzgut konsequent zu erhalten.

Planungsinstrumente anpassen

Gewerbeansiedlungen werden i. d. R. einstöckig angelegt und mit einem umfassenden Wege- und Parkplatznetz sowie einem großzügigen Grüngürtel versehen. Diese Art der Flächeninanspruchnahme ist zu überdenken und zu ändern. Wohnbebauungen sollten grundsätzlich aufgrund der gegebenen demografischen Bedingungen nicht mehr auf landwirtschaftlicher Nutzfläche stattfinden. Intelligente Lösungen für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sind unbedingt und sofort notwendig. Das neue Naturschutzgesetz des Bundes stellt Ausgleich und Ersatz als Formen der Realkompensation gleich, Pflege- und Bewirtschaftungs-

maßnahmen werden als Realkompensation anerkannt – diese gesetzlichen Grundlagen sind schnellstmöglich in die Praxis umzusetzen.

Fazit

Die für Siedlung, Gewerbe, Verkehr und Naturschutz in Anspruch zu nehmende Fläche ist auf ein unbedingt notwendiges Maß zu begrenzen! In allen Bereichen ist nicht nur ein Umdenken, sondern auch die tatsächliche, intelligente und innovative Umsetzung erforderlich, um den zukünftigen Anforderungen an den Boden zur Ernährung der Menschheit, der Energieversorgung wie auch der Rohstoffgewinnung gerecht zu werden.